

# Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden

Ausstellung wirbt in Ursensollen für ein Weltethos

**Ursensollen.** (mma) Ein Weltethos, basierend auf der „Goldenen Regel“, den Menschenrechten und -pflichten, propagiert eine Wanderausstellung, die derzeit im Ursensollener Rathaus zu sehen ist. Eröffnet wurde sie von den Vertretern der Gemeinde, der Landkreis-Volkshochschule, der Katholischen Erwachsenenbildung und des Evangelischen Bildungswerks im dortigen Kubus.

Der Multichor der städtischen Sing- und Musikschule Sulzbach-Rosenberg unter der Leitung von Franz-Xaver Reinprecht umrahmte die Vorträge mit Liedern aus Südafrika, Amerika, Russland, Griechenland, Israel und dem arabischen Raum in den jeweiligen Landessprachen.

Johann Bauer, der Geschäftsführer der KEB, wünschte ein „friedvolles neues Jahr“ in einer „Welt voll Unordnung“, in der „Frieden leider bleibend gefährdet“ sei. Es gebe aber „keinen Weltfrieden ohne einen Religionsfrieden“ und deren Werte. Wie

es bereits die Erklärung nach dem Weltparlament der Religionen vor genau 25 Jahren in Chicago postuliert hatte, sollte deshalb ein moralisch-ethischer Grundkonsens aller gesucht werden. Humanität, Mitmenschlichkeit und die Übereinstimmung in der „goldenen Regel“ verlange jenes Parlament turnusgemäß alle fünf Jahre wieder.

Die Weisheit „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu“ kenne jede Glaubensrichtung auf der Welt, fuhr Bauer fort. Auch könnten alle die „Vier Weisungen“ unterschreiben – „nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen und nicht Unzucht treiben“.

Die „Frieden fördernden Grundinhalte der Religionen“ hätten „das Überleben der Menschheit in Wahrheit“ zum Ziel. Interkulturelle Kompetenz und ein Fingerspitzengefühl, das Offenheit zeige und keinen Rassistismus zulasse, gehörten dazu.



Über den gut besuchten Auftakt der Ausstellung zum Weltethos freuen sich (von links) Bürgermeister Franz Mädler, Verena Sägenschnitter (Kubus), Sebastian Sonntag und Hans Bauer (beide KEB), Manfred Lehner (Landkreis-VHS) und Siegfried Kratzer (EBW).  
Bild: mma

## „Der Ganges der Rechte entspringt im Himalaya der Pflichten“

Manfred Lehner, der Leiter der Landkreis-VHS, stellte die Lernplattform der Stiftung Weltethos vor. „Die Welt braucht mehr denn je neugierige, mutige Menschen wie Sie“, appellierte er an die Zuhörer. Diese seien „Zündfunken und Botschafter“ der „beiden Geschwister Menschenrechte und -pflichten“. „Der Ganges der Rechte entspringt im Himalaya der Pflichten“ zitierte er Mahatma Gandhi, was auch Hans Küng und Helmut Schmidt sinngemäß verlautbart hatten. Hilfreich seien Bücher wie „Politik wagen“ oder die

„Gebrauchsanweisung für Populisten“ (Heribert Prantl). „Vernunft und Leidenschaft“, wie sie Immanuel Kant bereits gefordert habe, könnten einen Dialog und eine Zusammenarbeit für den Frieden in der Welt bewirken. Die Urweisheiten der Völker, die auch nicht-religiöse Menschen mittragen könnten, sollten einen Grundkonsens verbindender Werte und Maßstäbe ergeben. Das Ergebnis wären globale, friedensfördernde Regeln menschlichen Verhaltens. KEB-Vorsitzender Sebastian Sonntag sagte, dass das

(Be-)Werten anderer immer den Frieden gefährde. „Lernen wir von der Natur“, fuhr er fort, und „nehmen wir den anderen und dessen Wahrheiten als von Gott gegeben hin“. Ursensollens Bürgermeister Franz Mädler zeigte sich „tief beeindruckt“ von einem „tiefschürfenden Abend“. Jeder solle und könne etwas davon mitnehmen und auch umsetzen. Die Ausstellung ist zwei Wochen lang im Ursensollener Rathaus zu sehen. Ab Samstag, 13. Oktober, wird sie auch in der Umweltstation in Ens Dorf gezeigt. (mma)